

COLORS

via Ferrarezza
31050 Catena di Villorba (TV) Italy Italy
T. +39 0422 516111
F. +39 0422 516308
E-Mail: colors@colors.it
www.colors magazine.com

INHALTSVERZEICHNIS

- COLORS 65: Freedom of Speech
- COLORS 65: Extrakte
- COLORS MAGAZINE

COLORS 65: Freedom of Speech

COLORS 65: Freedom of Speech feiert das zwanzigjährige Jubiläum von Reporters Sans Frontières, eine Organisation, die sich für den Schutz des Grundrechtes auf Information einsetzt.

COLORS 65 zu lesen kann ein hohes Risiko bedeuten, je nachdem, wo man sich dabei befindet. Denn die darin erzählten Geschichten, entstanden aus einer Untersuchung über Presse- und Meinungsfreiheit, sind ein Instrument der Sensibilisierung. Daher ist COLORS eine Aufforderung, über die Bedingungen und Verhältnisse nachzudenken, die nachstehend angeführt werden.

Man muss wissen, dass die Anwendung und Auswirkung örtlicher Gesetzgebungen auf Gruppen oder Individuen durchaus unterschiedlich sein kann und dass man durch herrschende ethische, religiöse und rechtliche Grundsätze bzw. Gesetze in einigen Ländern, Regionen, Bereichen, Territorien oder politischen Gebieten des Rechtes beraubt werden könnte, Einsicht in dieses Material zu nehmen. Außerdem muss man wissen, dass die meisten der in dieser Nummer von COLORS präsentierten Geschichten – auf die eine oder andere Art – behindert, zensiert oder verboten wurden.

Man muss verstehen, dass aufgrund juristischer Institutionen und Gesetze, welche die Verbreitung von freier oder kontrollierter Information regeln, zwei Drittel der Weltbevölkerung in Ländern leben müssen, in denen die starken Mächte am liebsten allen den Mund verbieten möchten.

Nicht zu vergessen, man könnte geschlagen, eingesperrt oder vergewaltigt werden, sollte man auf die Idee kommen, Menschen im Iran auf der Straße zu fotografieren; oder wegen Blasphemie angeklagt, wenn man in Griechenland Jesus-Karikaturen zeichnet; oder gar getötet, weil man einen Film über eine muslimische Frau in den Niederlanden gedreht hat; man könnte als Zwangsarbeiter im Steinbruch arbeiten müssen, weil man in Birma Witze erzählt hat, und in China nicht über sein Sexualleben reden dürfen.

Es ist auch daran zu erinnern, dass 907 Journalisten im Jahr 2004 verhaftet und 1.146 überfallen oder bedroht wurden. 22 Journalisten sind derzeit in Kuba in Haft, wegen "Handlungen gegen die Unabhängigkeit oder territoriale Integrität des Staates" nach Art. 91 des Strafrechts; während eine Journalistin in den USA ins Gefängnis geworfen wurde, weil sie sich geweigert hatte, die Informationsquellen für einen Artikel bekannt zu geben, den sie nie geschrieben hat.

Man darf nicht vergessen, dass Meinungsfreiheit ein Thema ist, das alle angeht, auf individueller und gesellschaftlicher Ebene, nicht nur Journalisten und nicht nur einige Länder, als eine Form der freien Meinungsäußerung und zwischenmenschlichen Kommunikation, die zu einem besseren, gegenseitigen Verständnis und Zusammenleben führen kann.

Leider ist Meinungsfreiheit heute ein Luxus, während sie eigentlich ein Recht sein sollte.

In Erwartung, dass sie tatsächlich zu einem Recht wird, sollte man, wenn irgendein Inhalt von COLORS 65 einen in Gefahr bringt, beleidigt oder einem einfach nicht gefällt, zumindest die Freiheit haben, ihn nicht zu lesen.

Für nähere Informationen:

Elisabetta Prando

Tel. +39 0422 516201

eprando@fabrica.it

www.colors magazine.com

COLORS 65: Redefreiheit in Pillenform

„Der Ausdruck Pressefreiheit ist schwer zu definieren. Einfacher und, unserer Meinung nach, auch viel dringlicher ist die Erstellung einer Liste mit jenen Fällen, bei denen gegen sie verstoßen wird, um etwas dagegen unternehmen zu können“.

„Ihr habt uns richtig verstanden: Wir ziehen den theoretischen Diskussionen eine konkrete Aktion vor, denn Diskussionen sind zwar faszinierend, aber manchmal auch etwas steril. Richtig! Wir sind unverbesserliche Pragmatiker und sind auch stolz darauf. Wir möchten uns gegen jene willkürlichen Mächte auflehnen, die Journalisten wegen Unzufriedenheitsschürung und Friedensstörung in das Gefängnis stecken. In dieser Ausgabe ladet uns das COLORS Team dazu ein, diese tägliche Schande mit ihrem ikonoklastischen Stil und ihren Kampfwerkzeugen zu überprüfen: Eine spitze Ironie und vor allem ein Talent, das all diejenigen überzeugen kann, denen unsere akademischsten Methoden nichts anhaben können. Aus diesem Grund muss der ganzen Redaktion – und der Leitung von Fabrica – wirklich ein Dank ausgesprochen werden.“

Robert Ménard
Generalsekretär von Reporter ohne Grenzen

Marjane Satrapi, 36 Jahre - Iran S. 18



Marjane Satrapi ist die Autorin des Bilderbuch-Bestsellers Persepolis, in dem sie ihr Leben im Iran erzählt, einem Land, das sie im Alter von 14 Jahren verlassen hat.

„Auf gewisse Weise vergeht kein Tag, an dem ich keine Selbstzensur ausübe, weil ich mich für das Image verantwortlich fühle, dass ich über mein Land vermittle. In Folge dessen beschränkt dies auch meine Freiheit, denn Wörter können töten.“

Wen Chong, 30 Jahre - China
S. 25



Wen Chong war bei sich zuhause in der chinesischen Kleinstadt Zhong Shang, als vier Männer in sein Haus einbrachen. Zuerst wurde er ordentlich verprügelt, und ihm wurden dann der Mittel- und Ringfinger der rechten Hand abgeschnitten, die dann auch mitgenommen wurden. Wen ist Journalist für die Tageszeitung Nanfang Dushi Bao (das Nachrichtenblatt der Süd-Metropole) von Guangzhou, die wahrscheinlich die unabhängigste Zeitung der chinesischen Volksrepublik darstellt. Die Reportagen der NDB – wie die Artikel über die Sars-Epidemie oder die Korruption – verärgern regelmäßig die Machthaber in China. Dies brachte ihren Chefredakteur Chen Yizhong bereits in der Vergangenheit hinter Gitter. Zwei Reporter sitzen derzeit eine acht- bzw. sechsjährige Haftstrafe wegen völlig erfundenen Korruptionsanschuldigungen ab. „Ich liebe meine Arbeit als Reporter, und nichts wird mich jemals davon abhalten. Ich bin nur ein wenig langsamer beim Tippen.“

Tony Barros - Brasil
S. 35



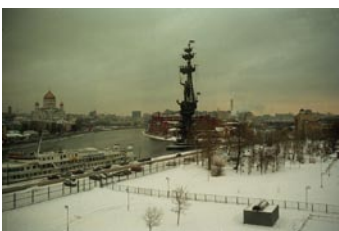
Im Jahr 2002 wurde der brasilianische Journalist Tim Lopes gequält, ermordet und mit einem Samuraischwert in einer Favela in Rio zerstückelt, während er die Drogengeschäfte im Zuge einer geheimen Ermittlung filmte. Dies war das erste Mal, dass die Drogenhändler – die Regenten der Favelas – einen Journalisten ermorden. Heute sind die Barackenvorstädte praktisch Off-Limits für die Massenmedien. Nur die 12 Korrespondenten der Internetseite „Viva Favelas“ riskieren, etwas darüber zu erzählen, was in den Elendsvierteln geschieht, in denen sie leben. Der Korrespondent Tony Barros muss sich oft selbst zensurieren. „Wenn etwas an die Öffentlichkeit dringt, kann ich darüber sprechen, wenn es sich dabei hingegen um eine Exekution handelt, dann nicht“. Es ist zwar gefährlich, lohnt sich aber. „Ich bin eine Brücke zur Außenwelt und kann den anderen zeigen, wie wir leiden, aber auch wie wir das Leben genießen.“

Freiwilliger Helfer, 37 Jahre - Thailand
S. 36



Die thailändische Konstitution enthält etwa 67 Verordnungen zum Schutz des Rechts der freien Meinungsäußerung und der Menschenrechte. Es ist die fortschrittlichste Konstitution der ganzen Region – aber nur auf dem Papier! Seit der Wahl des Premierministers Thaksin Shinawatra wurden über zwanzig Journalisten und Redakteure auf Wunsch der Regierung bedroht oder entlassen.

Pavel Felgenhauer, Militäranalyst - Russland
S. 40



„Alle wussten, dass Putin nicht kritisiert werden durfte und dass man sehr vorsichtig in dem sein musste, was man sagte. Man konnte aber Fakten als Fakten aussprechen. Das waren die Regeln. Heute haben wir hingegen sogar Probleme mit den Fakten.“

Quark Henares, Filmemacher - Philippinen

S. 42



Einige Stunden, nachdem 200 Personen in Quezon City eine Menschenkette mit Kerzen gebildet hatten, um den World Press Freedom Day – den Tag der weltweiten Pressefreiheit – zu feiern, wurde der Journalist Klein Cantonerros in Dipolog City mit sieben Schüssen aus einer Schusswaffe umgebracht.

Rory Peck Trust, Organisation der freien Journalisten – United Kingdom

S. 45



Unabhängigkeit ist teuer. Die freien Journalisten zahlen einen Preis für ihre Freiheit und zwar in Cash (keine Spesenrückvergütung), in Sicherheit (sie gehören keiner Organisation an, welche ihnen aus der Klemme hilft, wenn sie in Schwierigkeiten sind) und in Gesundheit (gemäß einigen Forschungen leiden freie Journalisten in den Krisengebieten häufiger an Depressionen und Asozialität).

Shahla Sherkat, 49 Jahre - Iran

S. 58



Zanan (Frauen) ist etwas wie „Noi Donne“ im Mittleren Orient. Nur die italienische Frauenrechtzeitschrift wurde nie beschlagnahmt, weil in ihr das Foto einer Frau abgebildet war, die ihre Handgelenke zeigte. Für Zanan hingegen stehen Prozesse und Zwangsschließungen an der Tagesordnung. „Vor zehn Jahren konnte man aber nicht einmal über das Frauenrecht als Bewegung sprechen, denn es war zu riskant“ erklärt uns die Chefredakteurin Shahla Sherkat. In der Zeitschrift werden Interviews mit Bettlerinnen und weiblichen Häftlingen, aber auch die sexistischen Statements der Politiker (meist mit ihren Fotos) abgehandelt. „Wir haben gelernt, wie man Artikel schreibt, ohne die Schließung der Redaktion zu verursachen. Wir sagen das, was wir zu sagen haben, nur mit etwas Kreativität“. In der Tageszeitung Teheran Shargh, die vor kurzem geschlossen wurde, weil sie den Brief eines Kandidaten für die Legislaturwahlen veröffentlicht hatte, werden vier interne Kontrollstufen durchgeführt, bevor ein Text publiziert wird. „Die Selbstzensur ist eines der größten Probleme im Iran“ erklärt Badrossadat Mofidi, eine Mitarbeiterin der Zeitung. „Wir sind zu den Ersten unter unseren schlimmsten Feinden geworden“. Man muss jedoch anerkennen, dass sie eine außerordentliche Ausgabefähigkeit entwickelt haben. „Sobald eine Zeitung geschlossen wird, wird sie unter einem anderen Namen wieder herausgegeben“ erzählt Mofidi von den 10 Zeitungen, für die sie gearbeitet hat. „Ich bin eine Optimistin“ meint Sherkat. „Wenn sie die Zeitung schließen, weiß ich nicht genau, was ich machen soll, nur dass alles wieder von vorne beginnen wird.“

Roselyne Godard, 46 Jahre - Frankreich

S. 75



Roselyne Godard wurde beschuldigt, einem Kinderschänderkreis in der Kleinstadt Outreau in Nordfrankreich anzugehören.

„Ich erinnere mich noch daran, als man mir die Redefreiheit nahm. Am 11. April 2001 wurde ich verhaftet. Ich stritt alles ab, aber umsonst: Ich war bereits als Monster, als Kinderschänder abgestempelt. Meine Worte waren nichts mehr wert. Schließlich wurde festgestellt, dass ich unschuldig war. In den Augen vieler bin ich es aber noch immer nicht.

Es wurde mir ein fremdes Image zugeschrieben, und nun muss ich dieses Bündel mit mir herumtragen. Ich bin zur „Bäckerin von Outreau“ geworden, auch wenn ich nie in meinem Leben in einer Bäckerei gearbeitet habe. Meine Familie wundert sich, dass ich weiterhin Interviews gebe. Ich möchte aber der Presse danken, denn ohne sie wäre die Wahrheit über den Skandal von Outreau nie aufgedeckt worden. Ich musste über 20 Monate und 21 Tage schweigen. Heute fühle ich ein großes Gefühl der Freiheit und gehe überall dorthin, wohin mich der Wind treibt.“

www.colors magazine.com

COLORS

via Ferrarezza
31050 Catena di Villorba (TV) Italy
T. +39 0422 516111
F. +39 0422 516308
E-Mail: colors@colors.it
www.colors magazine.com

COLORS MAGAZINE

COLORS, verkauft in über 40 Ländern, in 3 Ausgaben und in 4 Sprachen veröffentlicht, präsent im Internet auf einer der meist besuchten und von der Kritik ausgezeichneten Websites, ist ein Magazin, das einmal im Quartal erscheint und die Jugend in aller Welt anspricht.

COLORS, gegründet 1991 nach einer Idee von Luciano Benetton und Oliviero Toscani, unter der Leitung von Tibor Kalman in der Überzeugung, dass Diversität positiv ist und alle Kulturen gleichwertig sind, gehört heute zur Sparte Medien von Fabrica, dem Zentrum für Kommunikationsforschung von Benetton. Im neuen Baukomplex von Fabrica, der von dem japanischen Architekten Tadao Ando restauriert und erweitert wurde, hat die Redaktion der Zeitschrift ihren Sitz, die sich auf ein weltweites Netz externer Mitarbeiter stützen kann.

COLORS drückt sich vor allem durch Bilder aus: ein universelles Medium, um mit starker, unmittelbarer Wirkung eine möglichst große Anzahl von Personen zu erreichen. Mit dieser visuellen Sprache greift COLORS engagiert herausfordernde Themen wie Ökologie, Konflikte in der Welt oder den Kampf gegen Aids auf, aber auch unterhaltsame Themen wie Shopping, Mode und Spiele, immer aus einer unkonventionellen, entmythisierenden Sicht.

Von Nummer 41 bis 60 richtete COLORS die Aufmerksamkeit auf das Thema der unterschiedlichen "Gemeinschaften", die unseren Planeten bewohnen. Sie werden über Fotoreportagen und spontane Interviews beschrieben und erzählen sehr schlicht und direkt von der inneren Schönheit, die jeder Mensch individuell hat. Nach einer einjährigen Übersiedlung nach New York, während der sich die Zeitschrift durch ihren unverwechselbaren Stil neue Vitalität und Präsenz in den amerikanischen Medien erobern konnte, setzt COLORS nun das Forschungs- und Dokumentationsprojekt in Fabrica fort.

Noch einige Informationen

PROJEKTE VON COLORS

Heute ist COLORS nicht nur ein Magazin, sondern auch eine Art zu kommunizieren, um die verschiedenen Ausdrucksmittel der Kommunikation zu einer Interpretation der Welt zu nutzen. Aus der Erfahrung und dem kulturellen Background von COLORS sind zahlreiche neue Medienprojekte entstanden.

COLORS Music. Eine musikalische Sammlung, gegründet auf der Idee, dass Musik ebenso wie Bilder ein universelles Medium ist, um Barrieren abzubauen und eine maximale Zahl von Menschen stark und unmittelbar zu erreichen. COLORS Music greift Musik aus unterschiedlichen Teilen der Welt auf und präsentiert sie in einer neuen Version im zeitgenössischen Kontext. So wurden bereits die Compilations *Nordic*, *Cumbia*, *Ottomanic* und *Rio Funk* in Kooperation mit Irma Records, internationales Label von Sony Music, produziert.

COLORS Bücher. Von den Bestsellern *1000 Extra/ordinary Objects* und *1000 SIGNS*, veröffentlicht vom Taschen-Verlag, bis zur Reihe mit Skira Editore, mit *Hunger* und

Pagine Gialle; ein großes Engagement in dieser Sparte, das durch das weltweite Netz der Korrespondenten und Fotografen von COLORS ermöglicht wurde.

COLORS Ausstellungen. Von COLORS wurden Ausstellungen an renommierten Standorten in Städten wie Florenz, Rom, London, Istanbul, Madrid, Barcelona, Maastricht und Budapest organisiert.

COLORS Dokumentarfilme. Eine neue Generation an Dokumentarfilmen, um die Aufmerksamkeit auf wichtige Themen über die Welt in ihrer Diversität zu lenken und um den Geschichten einfacher Menschen eine Stimme zu geben: Hongkong und Patagonien, die *Favela* von Rocinha, Aral-See, dem der Preis des Turiner Filmfestivals 2004 in der Kategorie Dokumentarfilm verliehen wurde.

Für nähere Informationen:

Elisabetta Prando

Tel. +39 0422 516201

eprando@fabrica.it

www.colors magazine.com